



© Stefanie Glinski

HUNGER - AUSMASS, VERBREITUNG, URSACHEN

Wie viele Menschen hungern weltweit?

Die Vereinten Nationen schätzen, dass im Jahr 2019 weltweit rund 690 Millionen von insgesamt 7,5 Milliarden Menschen hungern. Das sind knapp 9 Prozent der Weltbevölkerung oder etwa jeder elfte Mensch. Außerdem können sich 3 Milliarden Menschen keine gesunde Ernährung leisten und wissen nicht zuverlässig, wie sie sich täglich ernähren sollen.

Die im Juli 2020 stattgefundenen Aktualisierungen entscheidender Daten für China und andere bevölkerungsreiche Länder ist der Grund, dass die Zahl der unterernährten Menschen im Jahr 2019 auf 690 Millionen korrigiert wurde. Diese Korrektur ist die Grundlage für den neuen UN-Bericht zur Ernährungslage in der Welt. Allerdings bestätigt die Analyse aller Daten seit dem Jahr 2000 einen Trend: Bis 2014 ging die Zahl der chronisch unterernährten Menschen stetig zurück, seitdem steigt sie wieder langsam.

Wo hungern Menschen?

(Zahlengrundlage FAO „SOFI 2020“ mit Bezug auf das Jahr 2019)

381 Millionen Menschen hungern aktuell in Asien. Das ist die höchste Rate weltweit. In Afrika ist die Hungersituation ebenfalls alarmierend. Insbesondere in Ost-Afrika ist die Situation dramatisch, hier ist ein Fünftel der Bevölkerung unterernährt (19,1 Prozent). Insgesamt hungern auf dem afrikanischen Kontinent 250 Millionen Menschen. In Lateinamerika beläuft sich die Zahl auf 48 Millionen Menschen.

Warum hungern Menschen?

Die Gründe sind vielschichtig und reichen von Kriegen, Krisen und Katastrophen, schlechter Regierungsführung, ungleicher Landverteilung, Klimawandel, Finanzkrisen, gesell-

schaftlicher Ausgrenzung bis hin zu ungerechten internationalen Handelsverträgen. Ein weiterer Grund, warum Menschen hungern, ist die unzureichende Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber Krisen und Katastrophen. Es bedarf dringender Anstrengungen, um die Widerstandsfähigkeit dieser Systeme so zu stärken, dass die Menschen bei Hungerperioden, Dürren und Katastrophen nicht hungern müssen. Die Verbesserung der Ernährungssicherheit ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Im Hinblick auf immer knapper werdende natürliche Ressourcen ist zur Sicherung der Ernährung ein Umsteuern weltweit dringend erforderlich. Dies betrifft die Veränderung von Lebensstilen — insbesondere von reicheren Ländern und Gesellschaftsgruppen — ebenso wie notwendige politische Regulierungen und den gezielten Einsatz innovativer Technologien.

Darüber hinaus führen die Auswirkungen der weltweiten Corona-Epidemie — vor allem für ärmere Menschen — dazu, dass sie Einkommensmöglichkeiten verlieren und sich ihre Ernährungssituation in der Folge verschlechtert, insbesondere in Entwicklungsländern, die keine finanziellen Rettungsschirme ermöglichen können und in denen es keine soziale Sicherungssysteme gibt.

Wie viele Kinder leiden an Hunger?

Rund 191 Millionen Kinder unter 5 Jahren sind als Folge von Mangelernährung unterentwickelt. Das sind zwischen einem Viertel oder einem Drittel aller Kinder unter 5 Jahren. Im Jahr 2019 war jedes fünfte Kind dieser 191 Millionen im Verhältnis zum Alter zu klein gewachsen (stunted). Dies wird als Beleg für chronische Unterernährung gewertet.

47 Millionen dieser Kinder litten an Auszehrung (wasted), hatten also in Bezug auf ihre Größe ein zu niedriges Gewicht, was als Beleg für akute Unterernährung gewertet wird.

Gleichzeitig sind etwa 38 Millionen Kinder weltweit unter fünf Jahren übergewichtig.

Wie viele Kinder sterben an Hunger weltweit?

Schätzungen der Vereinten Nationen (UNICEF, 2018) zufolge sterben jedes Jahr rund 5,3 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Fast die Hälfte dieser Todesfälle sind auf die Folgen von Mangel- und Unterernährung zurückzuführen.

Könnten mit den verfügbaren Nahrungsmitteln alle Menschen ernährt werden?

Im Prinzip ja, wenn die Verteilung gerecht wäre. Nach Schätzung der FAO müsste die Agrarproduktion bis 2050 um mehr als 70 Prozent gesteigert werden, um weltweit die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln sicherstellen zu können.

Wie viel sollte jeder Mensch pro Tag essen?

Die minimal erforderliche Nahrungsmenge für einen Menschen pro Tag variiert zwischen Ländern sowie zwischen Altersgruppen und Geschlechtern. Laut FAO liegt sie durchschnittlich bei etwa 1.800 Kilokalorien am Tag; laut WHO bei etwa 2.100 Kilokalorien am Tag.

Wann wird von einer „Hungersnot“ gesprochen?

Die Vereinten Nationen kategorisieren die Ernährungssicherheit in einem Land in fünf Stufen. „Hungersnot“ ist die fünfte und schlechteste Bewertung. Eine „Hungersnot“ ist gegeben, wenn drei wesentliche Bedingungen erfüllt sind:

- 1: 20 Prozent aller Haushalte müssen mit gravierenden Einschränkungen in der Nahrungsmittelversorgung zurechtkommen (weniger als 2.100 verfügbare Kilokalorien am Tag)
- 2: mindestens 30 Prozent der Bevölkerung ist akut unterernährt.
- 3: mindestens 2 von 10.000 Menschen oder 4 von 10.000 Kindern sterben täglich an Nahrungsmittelmangel.

Was genau ist Hunger?

Die Definition für Hunger ist vielschichtig, denn auch die Ursachen und Ausmaße von Hunger sind vielfältig.

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Hunger als Qual bezeichnet, die durch den Mangel an Kalorien erzeugt wird.

Doch dies greift zu kurz. Hunger hat verschiedene Ursachen und zeigt unterschiedliche Formen, die nachfolgend erklärt werden.

Chronischer Hunger

Chronischer Hunger beschreibt den konstanten bzw. regelmäßigen Zustand von Unterernährung. Es gibt qualitative und quantitative Unterernährung, die oft eng mit Armut verknüpft und global am weitesten verbreitet ist. Sie ist häufig auf den ersten Blick nicht sichtbar, hat aber dramatische Folgen: Der Körper gleicht unzureichende Ernährung dadurch aus, dass er körperliche und geistige Aktivitäten einschränkt, den Menschen ihre Initiative und Konzentrationsfähigkeit raubt und sie apathisch werden lässt. Bei Kindern kann die kognitive und physische Entwicklung unumkehrbar beeinträchtigt werden.

Eine Form des chronischen Hungers: Verborgener Hunger

Hierbei handelt es sich um eine Art der Unterernährung, bei der zu wenig Vitamine und Mineralstoffe (wie Zink, Jod und Eisen) aufgenommen und verwertet werden, um eine stabile Gesundheit und Entwicklung zu gewährleisten. Sie ist die am schwersten zu identifizierende Form des Hungers, da nicht unmittelbar erkennbar. Betroffen sind weltweit über 2 Milliarden Menschen. Wenn keine Katastrophensituation besteht, ist Armut die Hauptursache für diese Form des Hungers. Ein Mangel an Nährstoffen kann schwerwiegende und langfristige Folgen haben: eine erhöhte Sterblichkeit von Kindern und Müttern, ein geschwächtes Immunsystem, körperliche Behinderungen und Einschränkungen in der kognitiven Entwicklung. Verborgener Hunger führt zu Unterernährung. Er schadet nicht nur dem einzelnen Menschen, sondern kann die gesamte sozioökonomische Entwicklung in den betroffenen Ländern hemmen. Die Produktivität sinkt, weil Menschen sich nicht gesund entwickeln können und der Armutskreislauf verfestigt wird.

Akuter Hunger

Darunter wird schwere Unterernährung über einen abgrenzbaren Zeitraum verstanden. Es ist die extremste Form von Hunger, z.B. ausgelöst durch Katastrophen. Weltweit leiden rund 8 Prozent der Hungernden unter akutem Hunger.

Jeder Mensch sollte nicht nur Zugang zu kulturell angemessener Nahrung in ausreichender Menge, sondern auch in ausreichender Qualität zur Deckung des Ernährungsbedarfs haben.

Quellen und weiterführende Informationen:

- Welthungerindex (Welthungerhilfe, IFPRI, Concern Worldwide)
- The State of Food Security and Nutrition in the World (SOFI) 2020, FAO
- Levels and Trends in Child Mortality, Report 2019
- UNICEF, <https://data.unicef.org/topic/nutrition/malnutrition/>
- Lancet.com, 2013 <http://www.thelancet.com/series/maternal-and-child-nutrition>
- WHO, http://www.who.int/nutrition/publications/en/nut_needs_emergencies_text.pdf
- UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation Report 2012 http://www.childmortality.org/files_v9/download/Levels%20and%20Trends%20in%20Child%20Mortality%20Report%202012.pdf
- WFP, [Hunger Map, 2020](#)

Stand: Juli 2020